

## Nekrologe.

**Auguste Daubrée †.** Im Monate Mai dieses Jahres hat Frankreich in derselben Woche zwei seiner grössten Söhne verloren. Jules Simon und Auguste Gabriel Daubrée starben fast zu gleicher Zeit im hohen Alter von 82 Jahren.

A. Daubrée war 1814 in Metz geboren. Er widmete sich dem Studium der Geologie; seine berühmten Lehrmeister waren Berthier und Elie de Beaumont, sie zeigten ihm die Winke, um die bis dahin aufgestellten Theorien über die Bildung der Erdkrusten und der einzelnen Erscheinungen in derselben bis zur Bildung der einzelnen Mineralspecies experimentell zu begründen. Daubrée hat den angedeuteten Pfad mit seltener Energie und ungewöhnlicher Ausdauer betreten. Seine glückliche geistige Anlage eignete ihn ganz besonders dazu, Methoden zu ersinnen, durch welche die Bedingungen der Bildung der Erdkruste und der darin auftretenden Erscheinungen möglichst correct gegeben waren, dieselben dann experimental auszuführen und aus den dabei angestellten Beobachtungen Schlüsse zu ziehen. — So ist manche alte Theorie bestätigt, andere sind umgeworfen worden. Diese Studien und Arbeiten haben ihn 40 Jahre des unermüdlischen Fleisses gekostet.

Die hohen Stellungen, welche er in seinem langen Lebenslaufe successive einnahm, haben ihm nicht allein die Gelegenheit geboten, in allen Gebieten des Faches exacte Beobachtungen zu machen, sondern gaben ihm auch die weitgehendsten Mittel dazu, die umständlichen und kostspieligen Experimente vorzubereiten und im ausgedehntesten Maassstabe auszuführen.

Schon 1838 hatte er einen Lehrstuhl an der Universität zu Strassburg inne. 1861 wurde er Membre de l'Institut des Mines, dann Professor an der kaiserlichen Ecole des mines in Paris; 1867 wurde er zum Inspecteur général des mines ernannt, die höchste Stellung des Faches in Frankreich. Von 1871 an war er Director der Ecole Nationale des Mines und blieb bis in die letzten Monate seines Lebens, also bis zu seinem 82. Jahre unermüdt thätig in seinen Forschungen und Studien.

Die Resultate derselben legte er in etwa 160 Schriften und Exposés, Mémoires, welche entweder vom Institut de France, der Academie des Sciences oder der Société Géologique de France und anderen gelehrten Gesellschaften in ihren Bulletins veröffentlicht wurden, nieder. Von den grösseren, am meisten bekannten Werken Daubrée's ist das wichtigste, die 1879—80 erschienene: *Etudes synthétiques de Géologie expérimentale* (Paris), welches Werk in deutscher Sprache übersetzt und commentirt durch Dr. Adolf Gurlt-Bonn in den deutschen Kreisen bekannt wurde unter dem Titel: „Synthetische Studien zur Experimental-Geologie von A. Daubrée, Mitglied des Institutes, General-Bergwerks-Inspector, Director der National-Bergwerksschulen, Professor der Geologie am Museum für Naturwissenschaften zu Paris.“

Man muss das Werk lesen, um eine Idee von der Summe von Studien, Beobachtungen und Experimentalarbeiten, welche zu seiner Zusammenstellung nöthig waren, zu erhalten.

Da wir mit dem, was Dr. A. Gurlt in der seiner Bearbeitung vereinten Vorrede sagt, ganz einverstanden sind, seien hier einige Sätze aus ihr angeführt:

„Daubrée hat mit bewundernswürdigem Fleisse fast alle Gebiete der Geologie, soweit sie zum Experimente überhaupt geeignet sind, verfolgt und wir verdanken ihm bis jetzt nicht weniger als 130 grössere und kleinere Specialarbeiten, welche die verschiedensten Gegenstände in logischer, eingehender und geistreicher Weise behandeln. Indessen ist das Gebiet der Geologie und die Zahl der noch ungelösten oder noch nicht genügend beantworteten Fragen so gross, dass noch viele ihrer Prüfung entgegensehen. Es bleibt daher für jüngere Forscher ein ausgedehntes Feld zum Versuchen übrig und im Interesse der Wissenschaft wäre nur zu wünschen, dass Daubrée noch recht viele Nachfolger auf dem von ihm erprobten und geebneten Pfade fände. Es war von ihm ein glücklicher Gedanke, die seit 1841 gewonnenen Resultate in einem besonderen Werke systematisch zusammenzufassen und zu ergänzen und sie so Jedermann leicht zugänglich zu machen.“

Daubrée war 67 Jahre alt, als er das Werk herausgab. Seitdem ist er also noch 15 Jahre in voller Thätigkeit geblieben.

Wie sehr seine Geistesfrische in vollster Klarheit, sein Schaffen in ganzer Lebendigkeit blieb, davon kann Schreiber dieser Zeilen ein Zeugniß ablegen. Er blieb mit ihm bis zu seinem letzten Lebensmomente in lebhafter Verbindung. Noch in seinem letzten Briefe vom 28. December 1895 behandelt er einen besonders verwickelten Gegenstand mit der Klarheit des Geistes eines Mannes in vollster Lebenskraft; an seinen letzten Schriften ist trotz des hohen Alters keine Spur der Geistesabnahme zu merken.

A. Daubrée hat sich in den Annalen der Erdkunde einen unsterblichen Namen gemacht — Friede seiner Asche!

Kirchrath, im Juni 1896. Franz Büttgenbach.

**Bergdirector Johann Heřman †.** Am 15. Juni l. J. starb in Penzberg (Ober-Bayern) der Director des dortigen Kohlenwerkes, Johann Heřman, im 63. Lebensjahre. Aus Pörlauč in Böhmen gebürtig, erhielt er seine Mittelschulbildung an der Nikolander-Realschule in Prag und bezog hierauf die k. k. Bergakademien zu Schemnitz und Příbram, die er mit ausgezeichnetem Erfolge absolvirte. Seine praktische Laufbahn betrat er am 22. November 1857 beim Steinkohlenbergwerke weiland seiner Majestät des Kaisers Ferdinand zu Buschtěhrad, wo er im Markscheide- und Baufache, sowie im Grubenbetriebe verwendet und auch schon mit der selbstständigen Leitung einer Grubenabtheilung betraut wurde. Am 1. Mai 1872 trat Heřman als Markscheider in den Dienst des Adolf Freiherrn von Silberstein auf dessen Steinkohlenbergwerken bei Schatzlar und Kostelitz, deren technische Leitung ihm nach zwei Jahren übertragen wurde. Später übernahm er die Leitung der Müller'schen Gewerkschaft in Schatzlar und im Jahre 1872 jene der vom Wiener Bankverein betriebenen Kohlenwerke zu Liebau in Preussisch-Schlesien.

Im Jahre 1879 wurde Heřman von der Oberbayrischen Actiengesellschaft für Kohlenbergbau in Miesbach als Betriebsdirector des ihr gehörigen Kohlenwerkes in Penzberg berufen, wo er durch 17 Jahre thätig war. Sein reiches Wissen, gepaart mit unermüdllichem Fleisse und seltener Pflichttreue, seine vielseitigen und werthvollen Erfahrungen im Kohlenbergbau befähigten den nunmehr Verbliebenen in hervorragendem Grade, die seiner Leitung anvertrauten Werke unter schwierigen Verhältnissen in gedeillicher Entwicklung zu erhalten. Dabei war er im persönlichen Verkehr liebenswürdig und von wahrer Menschenfreundlichkeit gegenüber seinen Untergebenen. Sein Hinscheiden wird deshalb allgemein und insbesondere auch von der Arbeiterschaft, für deren Wohl er stets in wahrhaft väterlicher Weise besorgt war, aufrichtigst betrauert, und ist ihm ein ehrenvolles Andenken gesichert. R. i. p.

L. H.

**Oberbergrath Adolf Plaminek †.** Am 5. Juli l. J. entschlief nach kurzem schweren Leiden der Vorstand der k. k. Bergdirection in Idria, Oberbergrath Adolf Plaminek, im 59. Lebensjahre. Wir werden des Wirkens dieses hochverdienten Fachgenossen, dessen plötzliches Hinscheiden allgemein mit tiefer Trauer aufgenommen wurde, in der nächsten Ausgabe der Vereins-Mittheilungen gedenken.

## Personalnachrichten.

Der bisherige Director der österr. Waffenfabrik in Steyr, Ant. Spitalsky, hat unter Hinweisung auf seine lange Dienstzeit, sein Alter und seine angegriffene Gesundheit um seine Enthebung von diesem Posten angesucht. Der Verwaltungsrath hat das Enthebungsgesuch mit einem schmeichelhaften Anerkennungsschreiben genehmigt und an Stelle des scheidenden Directors Oberinspector Otto Schönauer zum Director ernannt.